

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannsgasse 33.
Verantw. Redacteur Fr. Hiltner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Alle für Inseratentnahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Böde, Gaisstr. 21, port.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Auflage 11,900.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Frachtlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Zwei einzelne Nummern 2 1/2 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Ngr.,
mit Postbeförderung 14 Ngr.
Inserate
4spaltige Courvoisierzeile 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Rubrication
die Spaltzeile 3 Ngr.
Inserate (nach Art d. Expedition
zu senden.

№ 106.

Donnerstag den 16. April.

1874.

* * *

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Sachsen wird

Donnerstag den 23. dieses Monats Mittags 1 Uhr

ein Festmahl im Schützenhause hiersebst stattfinden.

Alle, welche sich betheiligen wollen, werden gebeten, die Tafelkarten à 1 Thlr. bis zum 22. dieses Monats Nachmittags 4 Uhr bei Herrn Friedrich Georg Koppeltz, in Firma Carl Heinrich Wenz & Co., Reichsstr. 20/21, oder im Schützenhause in Empfang zu nehmen.
Leipzig, am 10. April 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch G. Richter.

Gewerbekammer zu Leipzig.

Öffentliche Sitzung der Gewerbekammer zu Leipzig Montag den 20. April 1874
Nachmittags 6 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule.
Tagesordnung: 1) Registrandenbericht, 2) Bericht der Herren Gerhold und Dehler über die in Berlin stattgehabte Versammlung der Delegirten der deutschen Gewerbekammern u. 3) Bericht Herrn Klemm's über die Ausstellung in Manchester.
Leipzig, den 12. April 1874. Die Gewerbekammer daselbst.
W. Paedel, Vorl. Ado. Ludwig, Secr.

Bekanntmachung.

In der Uferstraße, längs den Häusern zwischen der Seiberstraße und der Reil'schen Grundstücksgrenze soll eine Futterwand mit Barriere von Eichenholz errichtet und die Ausführung dieser Arbeiten an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, Zeichnungen und Bedingungen im Rathsbauamt einzusehen und daselbst ihre Preisforderungen bis
Donnerstag den 23. April d. J.
Abends 5 Uhr mit der Aufschrift „Futterwand und Barriere in der Uferstraße“ versiegelt einzubringen.
Leipzig, den 16. April 1874. Des Rathes Deputation.

Bekanntmachung.

Die wiederholten Veröffentlichungen über die Zahl der Briefe u., welche wegen fehlender Wohnungsangabe oder sonst ungenügender Adressirung aufhällige Retardationen und in Folge dessen verspätet zur Abgabe gelangen oder als unanbringlich nach dem Aufgabort zurückgeschickt werden müssen, haben noch immer nicht den gewünschten Erfolg gehabt.
Nach kürzlich vorgenommenen Ermittlungen beträgt allein die Zahl der mit mangelhafter oder unrichtiger Wohnungsangabe hier eingelaufenen
gewöhnl. und recommandirten Briefe durchschnittlich täglich 356 Stk.,
der Geldbriefe und Postanweisungen durchschnittlich täglich 95 Stk.,
der Paketsendungen mit und ohne Werthangabe durchschnittlich täglich 48 Stk.
Von diesen Sendungen mußten täglich etwa 82 Stk. als unzustellbar zurückgeschickt werden.
Es wird hieraus Veranlassung genommen, das Publicum darauf aufmerksam zu machen, wie sehr es im eigenen Interesse desselben liegt, die auswärtigen und hiesigen Correspondenten zu einer möglichst genauen Adressirung der Postsendungen unter Angabe der Wohnung bezw. des Geschäftsortes des Adressaten nach Straße und Hausnummer zu veranlassen.
Leipzig, den 13. April 1874. Die Kaiserliche Ober-Postdirection.

Veteranenfest der 1849er.

(Nachtrag)
Am Dienstag Nachmittag gelangte ein Telegramm Sr. Majestät König Albert's an den Veteranen H. Krug, Mitglied des Festcomités der 1849er Kampfgenossen zu Leipzig, lautend wie folgt:
„Dresden, 14. April 1874.
„Danke bestens für den Glückwunsch zum gestrigen Tage.“
Die Festimmung am Montag war durch die Nachricht von der Stiftung eines Erinnerungsfestes für die sächsisch-schleswig-holsteinischen Kampfgenossen von 1849 ganz besonders erhöht worden. Die Antragung dazu war schon zu Anfang des vorigen Jahres in Leipzig aus der Mitte der Veteranenliste gegeben worden, indem einer derselben, der obgenannte Herr Krug, am 16. Januar vorigen Jahres darüber Audienz bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen erbeten und erhalten, und die Angelegenheit mit dem erwünschtesten Erfolg hier zur Sprache gebracht hatte. Eine Petition von nahezu 2000 Veteranen hatte sich diesem Schritte nachmals angeschlossen und wenigstens für die Theilnehmer an dem schleswig-holsteinischen Feldzug Aussicht erhalten, die sich nun am 18. April d. J. so schön verwirklicht hat.

Nach dänischen Blättern („Dags-Telegraphen“) vom 13. d. sind die dänischen Veteranen nicht so glücklich gewesen. Sie hatten beim Festzuge (Abgeordnetenhaus) petitionirt, daß man sich bei der Regierung für Stiftung einer Kriegsgedenkstätte für 1848-50 verwenden möge. Die Petitionskommission wies dies Ansuchen zurück, weil — die Veteranen von 1864 auch noch keine Decoration erhalten hätten!
Es ist im Uebrigen, den Geburtstag König Albert's im Kreise der schleswig-holsteinischen Kampfgenossen in der gleich künftigen und einfachen Weise zu feiern wie den Doppeljahr-Gedenktage, was zwar in demselben von Herrn Seydritz (auch ein 1849er) so hübsch decorirten Saale der „Börsenhalle“ oder „Thalia“.
Dr. W.

Circus Herzog-Schumann.

Leipzig, 15. April. Der Circus Herzog-Schumann, welcher in der gegenwärtigen Osterwoche zum ersten Male nach Leipzig gekommen ist und sein statliches Haus auf dem Königsplatz aufgebaut hat, errang bereits in anderen größeren Städten Deutschlands so bedeutende Erfolge, daß ihm ein vorzüglicher Ruf vorausging. Und wir haben in der That die Mittheilungen bestätigt gefunden, welche dem genannten Circus einen vortrefflichen unter den zur Zeit existirenden equitabilistischen Unternehmungen anweisen. Der Circus erfüllt vor Allem die erste Bedingung, welche in den heutigen Tagen von dem etwas anspruchsvoll gewordenen Publicum gestellt wird, indem er auf das Auge des Zuschauers sofort beim Eintritt den Eindruck glänzender äußerer Ausstattung macht. Dabei sind die Einrichtungen praktisch getroffen und eine mächtige, fast blendende Lichtfülle ist über den ganzen Circusraum verbreitet. Der Glanz und Reichthum des Circus zeigt sich namentlich auch an der Bekleidung der Bediensteten und den Geschritten und Bekleidungen der Pferde.
In der gestrigen Vorstellung, die sehr zahlreich besucht war, präsentirte sich zunächst die kleine

anmuthige Rosa Nicolaisen mit einer Salopp-Vollige zu Pferde, worauf Fräulein Hulda mit ihrer erstaunlichen Fertigkeit als Protekterin sehr bald Stimmung in die Reihen der Zuschauer brachte. Noch bedeutender in ihren Leistungen war Fräulein Auguste Ducos, welche sehr gewagte Trab-, Galopp-, Bor- und Rückwärts-Produktionen und Tempo-Ballonsprünge zu Pferde ausführte. Die beiden Directoren des Circus, die Herren Schumann und Herzog, hatten Gelegenheit, ihre Mächtigkeits- und Erfolg auf dem Gebiete der Pferdebesitzer durch die Vorführung des arabischen Schimmelhengstes Atlas und des Kappbergeres Mentor an dem Tag zu legen. Im 2. Theil der Vorstellung erschienen Fräulein Rosa Ducos als spanische Nationaltänzerin zu Pferde, Fräulein Kartha Schumann, eine vorzügliche und liebliche Erscheinung zugleich, als Parforce-Reiterin mit dem feurigen Springpferd Southe d'Or, der stattliche Reiter Max Schumann als Gladiator mit seinen vier Lieblingspferden, der Maroccaner K. Jim Lopez, welcher auf dem wild dahin galoppirenden Rosß Wild- und Vorwärts-Saltomortales ausführte, die in solcher Schwere und Waghalsigkeit hier noch nicht gesehen sein dürften, und endlich Fräulein Annette Stannell als lahme Reiterin auf ungestaltetem Pferde. Die allermeisten dieser Vorführungen wurden vom Publicum stürmisch applaudirt.

Große Sorgfalt scheint die Direction des Circus auch auf die gymnastischen Künstler und das unentbehrliche Volk der Clowns gelegt zu haben. Herr Abola, genannt der „König der Lurzer“, führt dreißig Fuß vom Erdboden der Arena, an einem dreifachen Netz eine Reihe von Uebungen aus, die selbst in unserer Stadt, die unter ihren Bewohnern viele ausgezeichnete Turner zählt, bedeutendes Aufsehen erregen müssen. Ganz brillant sah auch in ihrer Art die Gebrüder Rees, zwei kräftige und behende Amerikaner, welche mit ihren Schiffschiff-Produktionen das Erstaunen des Zuschauers hervorriefen und durch die hinzugefügten komischen Scenen das Publicum in fortwährendem Lachen erhalten. Die Clowns selbst halten sich durchaus an dem Höflichkeit, welchen man heut zu Tage von derartigen Künstlern in einem Circus ersten Ranges verlangt. Der ganze Eindruck der Vorstellung war ein vortrefflich günstiger.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 15. April. Wie sehr es das Publicum noch an der nöthigen Sorgfalt in Bezug auf die Adressirung von Postgegenständen fehlen läßt, geht daraus hervor, daß nach einer Bekanntmachung der hiesigen Oberpostdirection allein die Zahl der mit mangelhafter und unrichtiger Wohnungsangabe hier eingelaufenen gewöhnlichen und recommandirten Briefe durchschnittlich täglich 356 Stk., diejenige der Geldbriefe und Postanweisungen durchschnittlich täglich 95 Stk. und die der Paketsendungen mit und ohne Werthangabe durchschnittlich 48 Stk. beträgt. Von diesen Sendungen mußten täglich etwa 82 Stk. als unzustellbar zurückgeschickt werden. Wie glauben deshalb die Veröffentlichung der Oberpostdirection dem Publicum recht sehr zur Nachachtung empfehlen zu sollen.

Leipzig, 15. April. Gestern fand die letzte Vorstellung des Photographischen Muséums von Herrn Rancé unter ziemlich

zahlreicher Betheiligung des Publicums statt. Leider hat derselbe den Saal der Buchhändlerbörse nicht länger benutzen können, und es ist Dies umso mehr zu bedauern, als das Unternehmen noch lange nicht nach Gebühr geschätzt und gekannt war. Wie wir hören, ist Herr Rancé gesonnen, das Muséum zu verkaufen, und in der That kann ein Käufer, der es zu verwerthen versteht, sicherlich damit sein Glück machen.
Leipzig, 15. April. Nachdem dem Schneidermeister W. Ditt alhier die ihm ertheilt gewesene Concession zur Errichtung einer Privat-Wasserheilanstalt zu Folge Antrags des ärztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig von der königlichen Kreisdirection unter dem 18. December 1873 wiederum entzogen worden war, hatte derselbe beim königlichen Ministerium des Innern gegen diese Maßregel Appellation eingereicht. Kürzlich ist nun die endgültige Entscheidung dieser Behörde, als letzter Instanz, erfolgt und durch dieselbe die von der Kreisdirection verweigerte Konzession der betreffenden Concession als vollständig berechtigt nicht allein bestätigt, sondern zugleich auch als Princip anerkannt worden, daß die Concession zur Errichtung einer Privat-Heilanstalt nicht einseitig auf Grund polizeilich alterirter Unbescholtenheit zu ertheilen, sondern allemal von dem Nachweise der Befähigung zur Leitung einer solchen Anstalt abhängig zu machen sei.

Im Monat Mai sollen die vom Minister des Innern bereits in der Zweiten Kammer besprochenen Veränderungen in der Belegung der sächsischen Strafanstalten beginnen. Das prächtige Jagdschloß Hubertsburg soll künftig nur noch als Anstalt für weibliche Irre, Landeshospital, Landesstrafen- und Gefängnis-, Erziehungsanstalt für blödsinnige Kinder und Borshule für Blinde benutzt werden. Die jetzt dort detahirten weiblichen Correctionäre werden in das Gebäude des aufgehobenen Gerichtsamts Grünhain im Gebirge verlegt. Die Strafanstalt Boitzberg bei Delitzsch i. S., jetzt als Filiale des Landesgefängnisses Auidan zur Detention jugendlicher männlicher Verbrecher benutzt, soll die weiblichen Sträflinge aufnehmen, die zu mehr als 4 Monaten Gefängnis verurtheilt sind und bisher in Hoheneck bei Stollberg detinirt wurden. Die männlichen und weiblichen Sträflinge von 12-18 Jahren, welche nach §. 57 des Reichsstrafgesetzbuches in besonderen Anstalten oder Häusern, getrennt von anderen älteren Gefangenen, ihre Strafe verbüßen müssen, sollen in Sachsenburg bei Frankenberg mit landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden. Die Strafanstalt Waldheim, welche nach Einführung des neuen Strafgesetzes, wonach der dritte Diebstahl mit Zuchthaus bestraft wird (§. 244), sehr schnell überfüllt wurde und seit 2 Jahren gegen 200 seiner männlichen Insassen an Auidan abgeben mußte, soll nun dadurch entlastet werden, daß das Weibenzuchthaus in die Strafanstalt Hoheneck verlegt wird, während die Auidaner Anstalt nun wieder ausschließlich zur Verbüßung längerer Gefängnisstrafen verwendet wird. Es werden demnach in Zukunft in Sachsen folgende staatliche Straf- und Besserungsanstalten bestehen: 1) Waldheim, Zuchthaus für Männer, 2) Hoheneck, Zuchthaus für Weiber, 3) Auidan, Landesgefängnis für Männer, 4) Boitzberg, Landesgefängnis für Frauen, 5) Grünhain bei Stolpen, Correctionalanstalt für Männer, 6) Grün-

hain, Correctionalanstalt für Frauen, 7) Sachseburg, Landesgefängnis für Jugendliche, 8) Grünhain bei Freiberg, sowie 9) Großhennersdorf bei Herrnhut, Erziehungs- und Besserungsanstalt für verwaiste Kinder.

Dresden, welches von jeher für Fremde eine große Anziehungskraft ähnet, ist auch für Die, welche nach vollbrachtem Tagewerk den Abend ihres Lebens in Ruhe beschließen wollen, die Pensionaire, immer ein Baun retro gewesen. Das verhältnißmäßig größte Contingent unter ihnen bilden die verabschiedeten Militairs und von diesen wieder besonders seit den Kriegsjahren die aus Preußen, denn es haben sich allein 70 pensionirte preussische Generale und überhaupt mehr als 300 pensionirte preussische Officiere zu dauerndem Aufenthalt dort niedergelassen.
Jenenau, 13. April. In dem nahe an der Stadt gelegenen „Parthalschloß“ ist es gestern Abend gegen 10 Uhr zwischen einer Anzahl Personen aus Leipzig und einigen Angestellten zu einem schweren Tzees gekommen. Es haben hierbei zwei der letzteren nicht unbedeutende Stichwunden und Sabelstiche über den Kopf erhalten, welche von einem in der Gesellschaft der Leipziger befindlich gewesenen Soldaten geführt worden sind. Der Soldat hat die Wunde zurückgelassen, und es ist ferner gelungen, einen der Leipziger, von welchen der Tzees verursacht sein soll, festzuhalten und in das hiesige Gerichtsamt einzuliefern. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Hainichen, 14. April. Das am 13. April Nachmittags in der hiesigen Gegend aufgetragene schwere Gewitter hat durch Blitzschlag das Schafstallgebäude des Erblichgerichts in Greifenberg zerstört. Es gelang die Schafe selbst zu retten.

In Oßchatz wurde am 13. April das neue Lehrerseminar, das in Bezug auf Bauart und innere Einrichtung eines der schönsten in Sachsen ist, eingeweiht und dem Besuche übergeben.
Im Dorfe Wetterwitz bei Rosten war ein Bewohner im Begriffe, von einem andern ein Schleggewehr zu kaufen. Jener sollte dasselbe aber probirt werden. Das sächsische Tschütchen war, da es fertiggestellt worden und doch gern mit ansehen wollte, was da geschehen würde, in ein böjeres Plüschchen gegangen, wie man es auf Dörfern oft neben den Häusern findet, und hatte durch die Spalten dieses nach außen geblickt. Unglücklicherweise richtete der Vater das mit Schrot geladene Gewehr auf dasselbe und schoß los, wobei das Kind an beiden Augen erheblich verletzt ward. Ob das eine Auge die Sehkraft behalten wird, ist noch sehr fraglich.

Verschiedenes.

Leipzig, 15. April. In dem verhältnißmäßig industriearmen reußischen Oberland und zwar in Schleiz ist im Laufe des vorigen Jahres eine Holzschneidmühle errichtet worden zu dem Zwecke, den launmüthigen Betrieb der Holzschneiderei im bezeichneten Bezirk einzuführen. Begründet mit Hilfe von Geschenken aus Gera, Schleiz u. und geleitet von dem tüchtigen Reichenleher und einem in Partentrichen und Kärnberg gebildeten Schnitzlehrer, hat diese gemeinnützige Anstalt in der kurzen Zeit ihres Bestehens wirklich schon anerkennungswerthe Erfolge erzielt und bereits eine Anzahl Schüler so